



Wartburg-Erklärung 2024

Internationales Studierendenforum zur Zukunft der Demokratie



Wartburg Declaration 2024

International Student Forum on Future Democracy

Wartburg-Erklärung 2024
Internationales Studierendenforum
zur Zukunft der Demokratie

Wartburg Declaration 2024
International Student Forum
on Future Democracy

Herausgegeben von:
Christian Faludi, Margarete Puhl

Edited by:
Christian Faludi, Margarete Puhl

Inhalt

Content

01 Grußwort des Oberbürgermeisters
der Stadt Eisenach

Greetings from the Mayor of Eisenach **01**

03 Einleitung

Introduction **03**

11 Welches Forum?
Bericht des Studierendennetzwerks
zur Zukunft der Demokratie (SNFD)

What Forum? **11**
*Students Report from student network
on future democracy (SNFD)*

19 Wartburg-Erklärung 2024

Wartburg Declaration 2024 **19**

32 Impressum

Colophon **32**



Oberbürgermeister der Stadt Eisenach Christoph Ihling.

Mayor of Eisenach Christoph Ihling

(T. Kromke / Stadt Eisenach)

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Eisenach

Liebe Studierende, sehr geehrte Damen und Herren,

das Studierendenforum der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte in Eisenach war im letzten Jahr eine außergewöhnliche Gelegenheit, 20 internationale Studierende zu begrüßen, die sich intensiv mit den großen Fragen der Demokratie auseinandersetzen konnten. Gerne hat die Stadt Eisenach als Gastgeber fungiert, um diesem wichtigen Dialog Raum zu geben. Ich hatte das Vergnügen, viele der engagierten Teilnehmenden persönlich kennenzulernen und war beeindruckt von ihrem Wissen, ihrer Kreativität und ihrem Interesse an den Herausforderungen unserer Zeit.

Die gemeinsame Deklaration ist ein starkes Zeichen dafür, dass junge Menschen Verantwortung übernehmen und sich aktiv für eine demokratische Zukunft einsetzen. Sie leistet einen wertvollen Beitrag zur Debatte über gesellschaftlichen Zusammenhalt und regt dazu an, neue Wege zur Stärkung unserer Demokratie zu suchen. Gemeinsam mit erfahrenen Referentinnen und Referenten werden engagierte Studierende auch in diesem Jahr die gesellschaftlichen Spaltungen, die unsere Demokratie zunehmend prägen, genauer betrachten und nach Wegen suchen, wie wir als Gesellschaft zusammenfinden können. Es ist mein Wunsch, dass dieses Forum auch in Zukunft ein fester Bestandteil des internationalen Dialogs wird und Eisenach als einen Ort etabliert, an dem junge Menschen aus aller Welt zusammenkommen, um über die drängendsten Fragen der Gegenwart nachzudenken und Lösungen für die Zukunft zu entwickeln.

Ich danke allen, die sich für die Umsetzung dieses Projekts engagieren, und wünsche allen Teilnehmenden bereichernde Diskussionen, neue Erkenntnisse und eine unvergessliche Zeit in Eisenach.

Eisenach, 28. März 2025

Greetings from the Mayor of Eisenach

Ladies and Gentlemen,
Dear Students,

Last year's Student Forum was an exceptional opportunity to welcome 20 international students to Eisenach, where they were able to engage deeply with the pressing issues facing our democracy. The city of Eisenach was proud to serve as a host, providing space for this important dialogue. I had the pleasure of meeting many of the dedicated participants personally, and I was truly impressed by their knowledge, creativity, and interest in the challenges of our time. The students' declaration is a powerful statement proving that young people are taking responsibility and actively working toward a democratic future. It makes a valuable contribution to the debate on social cohesion and encourages the search for new ways to strengthen our democracy.

This year, dedicated students will once again explore the societal divisions that increasingly shape our democracy and, together with experts, seek ways for us to unite as a society. It is my hope that this forum will continue to be a cornerstone of international dialogue in the future, and that Eisenach will establish itself as a place where young people from around the world come together to reflect on the most urgent issues of today and develop solutions for the future. I would like to thank everyone involved in the implementation of this project and wish all participants enriching discussions, new insights, and an unforgettable time in Eisenach.

Eisenach, 28 March 2025

Christoph Ihling
Oberbürgermeister der Stadt Eisenach
Mayor of the City of Eisenach



An den ersten Foren haben Studierende aus verschiedenen Regionen der Welt teilgenommen. Sie kamen aus:
Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Deutschland, Finnland, Gambia, Mexiko, Myanmar, Niederlande, Nigeria, Polen, Schweiz, Slowakei, Tschechien, Türkei, Ukraine

*Students from around the world took part in the first two installations of the Forum:
Bosnia an Herzegovina, Brazil, Czech Republic Finland, The Gambia, Germany, Mexico, Myanmar, Netherlands, Nigeria, Poland, Slovakia, Switzerland, Türkiye, Ukraine*

Einleitung

Die Wartburg in Eisenach ist nicht nur für Martin Luther bekannt, der 1521/22 dort Zuflucht suchte und das Neue Testament erstmals aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzte. Die Wartburg ist auch der Ort, an welchem am 18. Oktober 1817 das Wartburgfest abgehalten wurde, initiiert von der als radikal geltenden Jenaer Burschenschaft. Sie luden — gebilligt durch den Großherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach, der damit größere Unruhen zu vermeiden suchte — Burschen der verschiedenen Hochschulen aus dem Gebiet des Deutschen Bundes ein, um auf der Wartburg gegen die Kleinstaaterei, für eine eigene deutsche Verfassung und freiheitliche Grundrechte einzutreten. Als Datum wählten die Burschen nicht zufällig den 18. Oktober 1817, erinnerten sie damit nicht nur an den Thesenanschlag Luthers 300 Jahre früher, sondern auch an die vier Jahre zuvor am 18. Oktober 1813 zu Gunsten der Alliierten Preußen, Russland, Österreich und Schweden gegen die Verbündeten unter Napoleon Bonaparte entschiedenen Völkerschlacht bei Leipzig.

Circa 500 Burschen von 13 verschiedenen Universitäten folgten der Einladung und trafen sich auf der Wartburg, hinzu kamen einige Professoren. Neben Reden, die im Sinne von „Ehre, Freiheit, Vaterland“ für die deutsche Einheit plädierten, war das Fest auch von christlich-protestantischen Glaubenspraktiken durchzogen. Die Anwesenden forderten, dass die Fürstentümer des Deutschen Bundes in einem übergreifenden Nationalstaat zusammengeschlossen würden, in dem die einzelnen Teile gleichberechtigt sind, sowie die Abschaffung der Ständegesellschaft und umfassende Möglichkeiten politischer Freiheit und Mitbestimmung. Das studentische Wartburgfest war damit eine protestantisch geprägte Bewegung von unten, die für demokratische und liberale Werte eintrat. An dieses Ereignis kann man heute allerdings nicht erinnern — geschweige denn, anschließen —, ohne seiner Schattenseiten zu gedenken. Denn neben den demokratischen Bestrebungen fanden auch politische Haltungen Ausdruck, welche die Ambivalenz des Festes sichtbar machen: So zogen Teilnehmer der Versammlung im Anschluss an den Festakt mit Fackeln auf den gegenüberliegenden Wartenberg, wo es zur symbolischen Bücherverbrennung kam. Attrappen von Werken, die den deutschen Nationalismus kritisierten, Werke jüdischer Autoren oder frankophile Schriften wurden in die Flammen geworfen. Trotz der Symbolhaftigkeit zeigten sich hier — im inoffiziellen Teil des Festes — die antisemitischen, frankopho-

Introduction

The Wartburg in Eisenach is not only known for Martin Luther, who sought refuge there in 1521/22 and translated the New Testament from Greek into German for the first time. The Wartburg is also the place where the Wartburg Festival was held on October 18, 1817, initiated by the radical Jena Burschenschaft. They invited students from various universities across the German Confederation to the Wartburg Castle to protest against the fragmentation of Germany, advocate for a unified German constitution, and promote fundamental freedom rights. The event was approved by Grand Duke Carl August of Saxony-Weimar-Eisenach, who sought to avoid greater unrest. The students deliberately chose October 18, 1817 as the date, not only to commemorate the 300th anniversary of Luther's posting of his 95 Theses, but also to remember the Battle of Leipzig, fought on that same date in 1813, which had resulted in a decisive victory for the Allies — Prussia, Russia, Austria, and Sweden — over Napoleon Bonaparte's forces.

Around 500 students from 13 different universities responded to the invitation and gathered at the Wartburg Castle, along with some professors. In addition to speeches advocating for German unity in the spirit of "Honor, Freedom, Fatherland," the festival was also infused with Christian Protestant practices. The attendees called for the princely states of the German Confederation to be united into an overarching national state, in which the individual parts would be equal, as well as for the abolition of the estate system and broad opportunities for political freedom and participation. The student Wartburg Festival thus became a Protestant-influenced grassroots movement that stood for democratic and liberal values.

However, this event cannot be remembered today — let alone embraced — without acknowledging its darker sides. In contrast to its democratic aspirations, several other political attitudes emerging throughout the festival reveal its ambivalence: After the ceremonial part, participants of the assembly marched with torches to the opposite Wartenberg, where a symbolic book burning took place. Copies of works that criticized German nationalism, works by Jewish authors, or pro-French writings were thrown into the flames. Despite its symbolic nature, this — the informal part of the festival — revealed the antisemitic, Francophobic, and German-nationalistic excesses of the student gathering in their harshest form. This violent act in foreshadowed the later violence



Studierende während der Führung durch die Ausstellung auf der Wartburg.
Von links: Cynthia Bärmel, Astrid Profos, Olha Oryshchuk, Aslıhan Şen, Lamija Veladžić.

Students at Wartburg Castle listening to the guide.
From left: Cynthia Bärmel, Astrid Profos, Olha Oryshchuk, Aslıhan Şen, Lamija Veladžić.

(M. Puhl/GEDG)

ben und deutsch-nationalen Auswüchse der Burschenschaftsversammlung in ihrer ganzen Härte. Dieser selbst schon gewaltsame Akt bereitete die spätere Gewalt vor, die 1819 in der Ermordung des Kritikers der Nationalbewegung August von Kotzebue gipfelte. Wie kann und warum sollte sich ein heutiges Wartburg-Fest der Demokratie zu dieser ambivalenten Tradition verhalten?

Aus der Ambivalenz der Geschichte entsteht die Aufgabe einer kritischen und differenzierten Erinnerungskultur. Das historische Wartburgfest war eine Bewegung, die aus heutiger Sicht Widersprüche aufweist: die Forderung nach demokratischen Rechten auf der einen, das Predigen eines ausschließenden Nationalismus auf der anderen Seite. Diese Widersprüche wurden damals aufgrund anderer historischer Umstände, anderer Begriffe, Denkweisen und Diskurse gemeinhin nicht als solche beurteilt. Heute gilt es diese Widersprüche herauszuarbeiten und sichtbar zu machen. Das heißt, das Wartburgfest als ein Ereignis zu würdigen, das sich durch den politischen Gestaltungswillen junger Studenten und ihr Engagement für eine liberale beziehungsweise demokratische Zukunft auszeichnet, zugleich aber auch in seinen problematischen Auswüchsen kritisch zu erinnern.

Das heutige Wartburg-Fest schließt also in einer ganz bestimmten Hinsicht an die demokratische Tradition des historischen Festes an: nicht im Sinne eines Wartburgfestes 2.0, sondern mit der Absicht einer differenzierten Geschichtsschreibung. Dieser historische Zugang ermöglicht auch einen anderen politischen Umgang: So soll das Wartburgfest heute nicht den rechten Kräften als ein historischer und identifikatorischer Ankerpunkt überlassen werden, sondern aktiv als ein Baustein der Demokratiegeschichte sichtbar gemacht und neu besetzt werden. Zu diesem Zweck findet seit 2023 jährlich das Wartburg-Fest der Demokratie in Eisenach statt. Es ruht auf drei Säulen: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Im Mittelpunkt des Wartburg-Festes steht der jeweils am 18. Oktober ausgerichtete Festakt: Im Rahmen eines Festvortrags, der stets von einer:m renommierten Redner:innen aus Kultur, Politik, Wissenschaft und Publizistik gehalten wird, geht es um grundlegende Fragen der Gegenwart. Gemeinsam mit der Wartburg-Stiftung laden wir darüber hinaus dazu ein, bei Musik und Buffet über das Gehörte ins Gespräch zu kommen. 2023 durften wir den nun ehemaligen Ostbeauftragten Carsten Schneider begrüßen, der über aktuelle Fragen der Erinnerungskultur mit einem Fokus auf Ostdeutschland sprach, und im vergangenen Jahr 2024 konnten wir den ARD-Vorsitzenden Kai Gniffke gewinnen, der über das Thema Medien im Zeitalter des globalen Wettbewerbs sprach.

that culminated in the assassination of the critic of the national movement, August von Kotzebue, in 1819.

How can and why should a contemporary Wartburg Festival of Democracy relate to this ambivalent tradition?

From the ambivalence of history arises the task of a critical and nuanced culture of remembrance. The historical Wartburg Festival was a movement that, from today's perspective, contains contradictions: the demand for democratic rights on one hand, and the preaching of an exclusionary nationalism on the other. At the time, due to the different historical circumstances, concepts, ways of thinking, and discourses, these contradictions were not recognized as such. Today, it is crucial to work out and make these contradictions visible. This means honoring the Wartburg Festival as an event characterized by the political drive of young students and their commitment to a liberal or democratic future, while also critically remembering its problematic excesses.

The contemporary Wartburg Festival thus connects with the democratic tradition of the historical festival in a very specific way: not in the sense of a Wartburg Festival 2.0, but with the intention of a nuanced historiography. This historical perspective also allows for a different political approach: the Wartburg Festival today should not be left to right-wing forces as a historical and identifying anchor point, but actively be made visible and redefined as a building block in the history of democracy. For this purpose, the Wartburg Festival of Democracy has been held annually in Eisenach since 2023. It rests on three pillars: present, past, and future.

The Wartburg Festival centres around the ceremonial act held each year on October 18th: in a key note address by a renowned speaker from the fields of culture, politics, science, and journalism, fundamental questions concerning the present are discussed. Afterwards, together with the Wartburg Foundation, we invite participants to reflect on and talk about the ideas shared in the lecture during a joint meal. In 2023, we were honored to welcome the former Commissioner for Eastern Germany Carsten Schneider, who spoke on current issues of memory culture with a focus on East Germany. In the previous year, 2024, we were able to invite Kai Gniffke, Chairman of the German broadcasting station ARD, who spoke on the topic of media in the age of global competition. Every two years, as part of an academic conference at the University of Jena, we look back at the past, focusing on questions of the history of democracy, with a particular emphasis on the Wartburg Festivals. After the 1817 Wartburg Festival of the student fraternity, many other festivals of various political orientations took place at



Die Studierenden lauschen der Podiumsdiskussion zum Thema Polarisierung im Rokokosaal des Stadtmuseums Eisenach, 16. Oktober 2024.

Students listening to the panel discussion about polarisation at the Rokokosaal Eisenach, 16 October 2024.

(T. Kromke/Stadt Eisenach)

Alle zwei Jahre werfen wir im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung an der Universität Jena den Blick in die Vergangenheit: Im Zentrum stehen demokratiegeschichtliche Fragen, die mit einem besonderen Blick auf die Wartburgfeste behandelt werden. Denn nach dem Wartburgfest der Burschen 1817 spielten sich auf der Wartburg zahlreiche weitere Feste verschiedener politischer Couleur ab. Im vergangenen Jahr war die Revolution von 1848/49, in dessen Zuge sich auch eine Zusammenkunft auf der Wartburg ereignete, Thema der Tagung. Weitere Wartburgfeste ereigneten sich u.a. 1867 im Zuge des Entstehens eines deutschen Nationalstaates, 1927 bereits stark völkisch geprägt sowie im Jahr 1990, als Universitätsangehörige nach dem Mauerfall Zwecks der politischen Neugestaltung zur Versammlung auf der Wartburg aufriefen.

Die dritte Säule des Wartburg-Festes der Demokratie bildet das einwöchige Studierendenforum zur Zukunft der Demokratie. Seit 2023 laden wir jährlich engagierte Studierende aus verschiedenen Ländern und Kontexten nach Eisenach ein, um über Landesgrenzen hinweg voneinander zu lernen und gemeinsam Visionen und konkrete Gestaltungsvorschläge für eine demokratische Zukunft zu entwickeln: In welche Richtung soll sich unser demokratisches Zusammenleben in Europa und global entwickeln? Welche Partizipations- und Organisationsformen sind abseits der nationalstaatlichen Parteienpolitik denkbar und wie können sich insbesondere junge Menschen stärker für eine bessere demokratische Zukunft einsetzen? Neben selbstgestalteter Projektarbeit haben die Studierenden auch die Möglichkeit mit Expert:innen ins Gespräch zu kommen und verschiedene Themen fundiert zu erarbeiten.

Der Auftakt des Studierendenforums fand im Oktober 2023 statt: Zehn Studierende von vier Kontinenten trafen sich auf der Wartburg in Eisenach. Sie diskutierten über ihre Demokratieerfahrungen, sprachen mit Expert:innen über demokratische Partizipationsmöglichkeiten und verfassten abschließend ein erstes Positionspapier: die Wartburg-Erklärung zur Zukunft der Demokratie. Die Studierenden, die an diesem Auftakttreffen beteiligt waren, schlossen sich daraufhin zu einem eigenständigen Netzwerk mit dem Namen Student Network on Future Democracy (SNFD) zusammen. Seitdem ist das Netzwerk in die Planung und Durchführung des jährlichen Forums involviert. So wählen die Mitglieder stets das Überthema des kommenden Forums aus, 2024 lautete es Polarisierung als Herausforderung für unsere heutigen Demokratien. Aufgrund der Erweiterung der Teilneh-

the Wartburg Castle. Last year, the topic of the conference was the Revolution of 1848/49, during which a gathering at the Wartburg also occurred. Other Wartburg Festivals took place, including in 1867 in the context of the founding of the German Empire, in 1927, which was already heavily influenced by ethnic-nationalist ideas, and in 1990, when, after the fall of the Berlin Wall, university members called for a meeting at the Wartburg to discuss political reorganization.

The third pillar of the Wartburg Festival of Democracy is the one-week Student Forum on Future Democracy. Since 2023, we have welcomed politically involved students from a variety of countries and backgrounds to Eisenach annually, fostering exchange across borders and the collaborative development of visions and concrete proposals for a democratic future. In which direction should our democratic coexistence in Europe and globally evolve? What forms of participation and organization are conceivable beyond national party politics, and how can young people especially become more actively involved in shaping a better democratic future? In addition to self-directed project work, the students also have the opportunity to engage in discussions with experts and explore a range of topics in depth.

The kickoff of the Student Forum took place in October 2023: Ten students from four continents gathered at the Wartburg Castle in Eisenach. They discussed their experiences with democracy, spoke with experts about democratic participation opportunities, and concluded by drafting an initial position paper: the Wartburg Declaration on Future Democracy. The students involved in this inaugural meeting then formed an independent network called the Student Network on Future Democracy (SNFD). Since then, the network has been involved in the planning and execution of the annual forum. For example, the members select the overarching theme for the upcoming forum. In 2024, it was "Polarization as a Challenge for Our Democracies Today." Due to the growing number of participants and ongoing construction at the Wartburg, the forum's main activities were relocated to the city: the group convened for a week in the city's plenary hall and made use of the facilities at Wartburg-Radio.

Within just two years of the project's initiation, the Student Forum has led to fruitful collaborations in the Eisenach area as well as to the establishment of an independent student network. The goal of the project is to make Eisenach an annual meeting point for international students, who will not only engage with each other but also participate in lively exchanges with the local residents. The



Arbeitsatmosphäre in den Räumen des Wartburgradios: Die Studierenden verfassen die Wartburg-Erklärung 2024.

Working atmosphere in the studios of Wartburg Radio: Students are drafting the Wartburg Declaration 2024.

(M. Puhl/GEDG)

mer:innenzahl und Baumaßnahmen auf der Wartburg wurde das Zentrum des Forums 2024 in die Stadt verlegt: Die Gruppe durfte über eine Woche im Plenarsaal der Stadt tagen sowie die Räumlichkeiten des Wartburg-Radios nutzen.

Bereits in einem Zeitraum von zwei Jahren nach Initiierung des Projekts sind aus dem Studierendenforum fruchtbare Kooperationen im Raum Eisenach sowie ein eigenständiges studentisches Netzwerk hervorgegangen. Es ist das Ziel des Projekts, Eisenach alljährlich zu einem Treffpunkt internationaler Studierender werden zu lassen, die nicht nur untereinander, sondern auch mit der Eisenacher Bevölkerung in einen regen Austausch gelangen. Denn das Forum will kein Inselprojekt sein, sondern diejenigen mitreißen, die sich bereits interessieren und bei anderen allererst das Interesse für die Frage nach unserer demokratischen Zukunft schüren. Ziel des Projekts ist es auch, das Student Network on Future Democracy in seiner Entwicklung und Etablierung und damit auch das dauerhafte demokratische Engagement junger Menschen über Ländergrenzen hinweg zu unterstützen.

Die Umsetzung des Wartburg-Festes der Demokratie sowie die Arbeit an seiner Perspektive ist nicht allein Werk der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte (GEDG). Im Namen der GEDG danke ich unseren Kooperationspartnern, der Wartburg-Stiftung Eisenach, insbesondere Frau Burghauptmann Franziska Nentwig sowie den Mitarbeitenden Dorothee Menke und Daniel Miksch, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und den Kollegen am Historischen Institut, Marko Kreuzmann und Thomas Kroll, der Stadt Eisenach, insbesondere dem Bürgermeister Christoph Ihling sowie Sophia Spangenberg, Nicole Päsler, Katja Schmidberger und Reinhold Brunner, und dem Wartburgradio, insbesondere Marco Fischer und Patrice Rabich, für ihre tatkräftige Unterstützung. Für die finanzielle Unterstützung danke ich der Thüringer Staatskanzlei, der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte sowie der lokalen „Partnerschaft für Demokratie“ Eisenach und Wutha-Farnroda, die mit ihrer Förderung das Projekt ermöglichen. Ein ganz besonderer Dank geht an alle Studierenden, die sich bereits im Student Network on Future Democracy zusammengeschlossen haben und das Studierendenforum so engagiert mitgestalten!

forum aims to avoid being an isolated project and instead seeks to inspire those already interested, while also sparking curiosity in others about the question of our democratic future. The project's goal is furthermore to support the development and establishment of the Student Network on Future Democracy, thereby fostering the lasting democratic engagement of young people across national borders.

The implementation of the Wartburg Festival of Democracy and the development of its perspective is not solely the work of the Society for the Study of Democracy History (GEDG). On behalf of the GEDG, I would like to thank our cooperation partners: the Wartburg Foundation Eisenach, particularly Mrs. Burghauptmann Franziska Nentwig, as well as Dorothee Menke and Daniel Miksch; the Friedrich Schiller University Jena and the colleagues at the Historical Institute, Marko Kreuzmann and Thomas Kroll; the city of Eisenach, especially Mayor Christoph Ihling, as well as Sophia Spangenberg, Nicole Päsler, Katja Schmidberger, and Reinhold Brunner; and Wartburg-Radio, especially Marco Fischer and Patrice Rabich, for their active support. I would also like to thank the Thuringian State Chancellery, the Foundation for Sites of German Democracy History, and the local "Partnership for Democracy" of Eisenach and Wutha-Farnroda for their financial support, which has made the project possible. A special thanks goes to all the students who have already joined the Student Network on Future Democracy and are so passionately contributing to the Student Forum!



Teilnehmende des zweiten Studierendenforums zur Zukunft der Demokratie 2024 im Festsaal der Wartburg.

Von links hinten: Aslihan Şen, Olena Skliarova, Petja Vatanen, Julius Könitz (Referent), Lamija Ahmetagić, Veli-Valtteri Lehtonen, Jamin Seitz, Astrid Profos, Anne Oettli.

Von links vorne: Margarete Puhl (GEDG), Poliana Massinger, Daniel Aho, Ema Horňáčková, Lamija Veladžić, Olha Oryshchuk, Lamin Jahateh, Cynthia Bärmel.

Es fehlen: Tara-Michelle Gliha, Leander Löber und Fatma Nur Ekmekçi.

Participants of the 2nd Student Forum on Future Democracy in the Wartburg ceremonial hall 2024.

From the back left: Aslihan Şen, Olena Skliarova, Petja Vatanen, Julius Könitz (speaker), Lamija Ahmetagić, Veli-Valtteri Lehtonen, Jamin Seitz, Astrid Profos, Anne Oettli.

From the front left: Margarete Puhl (GEDG), Poliana Massinger, Daniel Aho, Ema Horňáčková, Lamija Veladžić, Olha Oryshchuk, Lamin Jahateh, Cynthia Bärmel.

Not shown: Tara-Michelle Gliha, Leander Löber und Fatma Nur Ekmekçi.

(R. Salzmann / Wartburg-Stiftung Eisenach)

Welches Forum? Bericht des Studierendennetzwerks zur Zukunft der Demokratie (SNFD)

Das zentrale Thema des Studierendenforums zur Zukunft der Demokratie 2024 lautete Polarisierung. Glücklicherweise waren wir eine Gruppe von vielen interessierten Studierenden, um uns gemeinsam diesem schwierigen Thema zu nähern. Viele Mitglieder unseres bestehenden Netzwerks konnten an der Veranstaltung in Eisenach teilnehmen, zudem kamen neue Studierende hinzu, die damit auch Teil des Netzwerks geworden sind. Zusammen hatten wir die Gelegenheit, zahlreiche Menschen aus Eisenach kennenzulernen, darunter auch den Bürgermeister. Wie konnten die Stadt erkunden und alles entdecken, was sie zu bieten hatte, die wunderbare Wartburg besichtigen und, am wichtigsten, lebenslange Freund:innen unter Studierenden finden, die ebenso besorgt sind über die Zukunft unserer Demokratien. Und es scheint tatsächlich Grund zur Sorge zu geben: Die Ereignisse vor und nach unserem Forum im Oktober 2024 haben gezeigt, wie stark unsere Welt sowohl im Inland als auch international polarisiert ist. Es handelt sich nicht um ein Problem, das eine kleine Gruppe von Studierenden allein lösen oder nur vollständig verstehen kann. Alles muss jedoch irgendwo beginnen, und um ein Problem anzugehen, müssen wir auf derselben Seite stehen. Deshalb haben wir viel Zeit darauf verwendet, mehr über Polarisierung zu lernen. Dieses Lernen erfolgte hauptsächlich in zwei Teilen: in Form von drei separaten Workshops und durch Präsentationen von uns Studierenden.

Der erste Workshop befasste sich mit Polarisierung im Allgemeinen. Wir hatten das Vergnügen, von Dr. Maik Herold zu lernen, der Polarisierung in Europa eingehend untersucht hat. Durch seinen Vortrag und unsere anschließenden Fragen konnten wir einen Moment innehalten und darüber nachdenken, was Polarisierung eigentlich bedeutet. Genauer gesagt, lernten wir die Theorie hinter Polarisierung als Konzept und als Prozess kennen. Dieser Schritt der Problemanalyse ist entscheidend, um über mögliche Lösungsstrategien nachdenken zu können.

Der zweite Workshop wurde von Dr. Jamie Pow gehalten, der uns eine Fallstudie zur Polarisierung in Nordirland präsentierte. Ein großer Teil dieses Workshops konzentrierte sich auch darauf, wie Polarisierung in unseren demokratischen Gesellschaften verringert

What Forum? Students Report from student network on future democracy (SNFD)

The Student Forum on Future Democracy 2024 had the difficult topic of polarisation to unfold. Thankfully, we had a larger group of attendees than ever before to work on this issue. Most of us got to attend the event in Eisenach and had the opportunity to meet numerous people from Eisenach including the town's mayor, explore the city and all it had to offer, visit the wonderful Wartburg castle, and most importantly make lifelong friends of like-minded students who are equally concerned about the future of our democracies.

And reason for concern there indeed seems to be. The events before and after our Forum have shown how truly polarised our world is becoming domestically and internationally. It is not something that a small group of students can fix on our own, or even fully understand. Everything must begin somewhere, however, and to tackle an issue we need to be on the same page. That is why we dedicated a lot of time to learning about polarisation. This learning came mainly in two parts: in the form of three separate workshops, and through presentations from us students.

The first workshop was on polarisation in general. We had the pleasure of learning from Dr. Maik Herold who had extensively studied polarisation in Europe. Through his lecture on polarisation and our follow-up questions we got to stop for a while and think what polarisation really means. More specifically, we got to know theory behind polarisation as a concept and as a process, which is crucial to better develop responses to it.

The second workshop was held by Dr. Jamie Pow, who gave us a case study on polarisation in Northern Ireland. Much of the workshop also focused on how polarisation could be reduced in our democratic societies, which gave us hope that something can indeed be done regarding the increasing polarisation. On the other hand, while many of the democratic tools such as referendums and mini-publics were highlighted, it also became clear to us that many issues remain regarding the tools and democracies in general.

The third workshop by Julius Koenitz from the organisation Under-standing Europe was on participation, peer-to-peer education,



Cynthia Bärmel, Astrid Profos, Anne Oettli und Jamin Seitz (von links) erläutern das politische System der Schweiz im Rahmen des Workshops democracy@home.

During the workshop democracy@home Cynthia Bärmel, Astrid Profos, Anne Oettli and Jamin Seitz (from left) explain the political system of Switzerland.

(M. Puhl/GEDG)

werden könnte. Beispiele wie Referenden oder Mini-Publics gaben uns Hoffnung, dass tatsächlich etwas gegen die zunehmende Polarisierung unternommen werden kann. Auf der anderen Seite wurde uns jedoch auch deutlich, dass noch viele ungelöste Probleme hinsichtlich dieser Werkzeuge und des Funktionierens der Demokratien im Allgemeinen bestehen.

Der dritte Workshop, gehalten von Julius Koenitz von der Organisation Understanding Europe, behandelte die Themen Partizipation, Peer-to-Peer-Education und Netzwerkbildung. Dies mag überraschend erscheinen angesichts des inhaltlichen Fokus der anderen beiden Workshops. Es geht uns aber nicht nur darum, das Problem zu verstehen, sondern dieses Verständnis auch in gemeinsames Handeln zu überführen. Also haben wir uns den Kopf darüber zerbrochen, wie wir unser Studierendennetzwerk auch in Zukunft aufrechterhalten können, welche Maßnahmen erforderlich sind, um Aktionen zu organisieren, und wie dies alles in der Praxis umgesetzt werden könnte.

Auf diese Weise kamen wir alle zusammen, um zu lernen, was Polarisierung als theoretischer Begriff bedeutet und wie sich Polarisierung in der Praxis zeigt. Aber vielleicht hast Du, liebe:r Leser:in, schon bemerkt, dass Polarisierung längst nicht überall gleich ist, sondern in Europa sogar innerhalb einzelner Länder sehr unterschiedliche Ausprägungen und Schweregrade aufweist. Das dachten wir auch. Deshalb haben wir viel Zeit und Mühe investiert, um die jeweilige Situation in jedem unserer Länder in Bezug auf Demokratie und Polarisierung besser zu verstehen.

Einerseits haben wir dies durch freiwillige Präsentationen erreicht, die wir einander zu verschiedenen Themen hielten — die Beiträge handelten von Einzelpersonen, die für die Demokratie kämpfen, bis hin zur Psychologie der Demokratie und allem, was dazwischenliegt. In diesem Rahmen führten wir einige der produktivsten Diskussionen, obwohl wir die Präsentationen während der wenigen freien Zeit, die wir in unseren Mittagspausen hatten, hielten und besuchten.

Auf der anderen Seite lernten wir die Demokratien der anderen durch einen Workshop namens democracy@home kennen. In dieser Veranstaltung sprachen wir über Demokratie und ihre Herausforderungen in unseren jeweiligen Heimatländern, dies anhand von Objekten oder Fotos, die wir zur Veranschaulichung des Themas mitbrachten. Es wurde deutlich, dass unsere Probleme und vielleicht sogar die Lösungen für diese Probleme nicht immer so universell anwendbar sind, wie wir vielleicht denken.

and networking. This might seem surprising given the content of the other two, but indeed it is further activity from us as well as those we can connect with that ensures that what we learned during our Forum could be utilised as widely as possible. So, through different activities we wracked our brains on how best keep our network of students going in the future, what kinds of actions are needed from us students to organise action, and how this could all be arranged in practice.

In this way we all came together to learn what polarisation means on paper and, in many cases, in practice as well. But you, dear reader, might have already noted that polarisation is hardly the same everywhere, with very different cases and severity of polarisation found even within Europe. We thought so as well. This is why we spent a considerable amount of time and effort to better understand each of our corresponding countries' situation regarding democracy and polarisation as well.

On one hand this was achieved through more free-form presentations that we volunteered to give each other on various topics ranging from individuals fighting for democracy to psychology of democracy and everything in between. These were often some of the most fruitful discussions we had, even though we gave and attended the presentations in what little free time we found during our lunchbreaks.

On the other hand, we learned of each others' democracies through an event called democracy(at)home. In this event we talked about democracy and its challenges in our respective home countries with the help of an item or a photograph related to the subject. This illuminated that our problems and perhaps even solutions to said problems are not always as universally applicable as we might think. The polarisation that some states face is different from others not only in degree but also in type, as there can be religious and ethnic polarisation in addition to political polarisation. That is not to say that any state's or its citizens' issues would be less severe or not as worth solving as any others', but there are deeply rooted problems that need to be addressed in varying contexts.

And so, throughout the Forum, we learned a lot and shared information with each other to further accelerate the learning process. But it is not our small group alone that should benefit from this Forum, and so we aimed to share our experiences and what we had learned with a wider audience starting with the people of Eisenach. We had divided labour regarding specific events and tasks, but everyone who wished could attend anything they



Im Gespräch mit Schüler:innen: Petja Vatanen (links) berichtet von Demokratieerfahrungen aus Finnland.

Petja Vatanen (left) sharing his experiences regarding democratic civics in Finland with students.

(M. Puhl/GEDG)

Die Polarisierung, mit der einige Staaten konfrontiert sind, unterscheidet sich nicht nur im Grad, sondern auch im Typ. So gibt es neben der politischen Polarisierung bspw. auch religiöse und ethnische Polarisierung. Das heißt jedoch nicht, dass die Probleme eines Staates oder seiner Bürger:innen weniger schwerwiegend oder weniger wert sind gelöst zu werden, als die anderer. Vielmehr gibt es tief verwurzelte Probleme, die in unterschiedlichen Kontexten angegangen werden müssen.

So haben wir während des gesamten Forums viel gelernt und Informationen miteinander geteilt, um unseren Lernprozess voranzubringen. Aber es ist nicht nur unsere kleine Gruppe, die von diesem Forum profitieren sollte, weshalb wir darauf abzielten, unsere Erfahrungen und das, was wir gelernt hatten, mit einem breiteren Publikum zu teilen — angefangen bei den Menschen in Eisenach. Zu diesem Zweck teilten wir zu Beginn des Forums die Aufgaben für verschiedene öffentliche Veranstaltungen und Tätigkeiten unter uns auf. Grundsätzlich stand aber jede Arbeitsgruppe allen offen, was uns eine bemerkenswerte Freiheit bei der Gestaltung der Aktivitäten nach unseren Interessen gab.

So organisierte beispielsweise eine Gruppe ein „World Café“, einen lockeren Diskussionsraum, in dem wir internationale Studierende mit den Menschen aus Eisenach zusammenkamen. Zuvor fand ein Podium mit der Soziologin Silke van Dyk und dem Politikwissenschaftler Felix Hormig statt, das uns neue interessante Perspektiven auf das Thema Polarisierung gab. Durch zuvor von uns vorbereitete Gesprächsanreize und bei Snacks und Getränken konnten wir in einen reichhaltigen Erfahrungsaustausch mit den Eisenacher:innen gelangen.

Außerdem besuchten wir eine lokale Schule und hatten die Gelegenheit, mit Schüler:innen der Oberstufe in einer ihrer Englischstunden ins Gespräch zu kommen. Diese Diskussionen waren mindestens ebenso fruchtbar wie die im World Café: Die Schüler:innen waren sehr an der Demokratie interessiert und hatten bereits Polarisierung sowohl in der Gesellschaft als auch speziell in ihrer Schule wahrgenommen. Wir hatten die Möglichkeit, sehr offen über schwierige Themen zu sprechen, und so waren es nicht nur die Schüler:innen, sondern auch wir Studierenden, die aus unseren Gruppendiskussionen etwas gelernt haben.

Das dritte und vielleicht weitreichendste Format war ein Radioprogramm, das wir aufgenommen haben und bei dem einige von uns auch als Moderator:innen auftraten. Das Programm

wished, giving us remarkable freedom in tailoring the activities in our interests.

First, we arranged a “World Café”, a potential meeting and discussion spot for us international students and the people of Eisenach alike. It took place following a panel discussion with sociologist Silke van Dyk and political scientist Felix Hormig, who provided us with further insights and perspectives on the topic of polarisation. The world café had conversation starters that we had prepared in advance, as well as snacks and drinks, and we were able to engage in a fruitful discussion and an exchange of experiences with the people of Eisenach.

We then visited a local school and got to talk with local high school students during one of their English lessons. This was at least as fruitful discussion as the one at World Café, as it was clear that the pupils were interested in democracy, and polarisation was a topic they too had noticed both in society generally and in their school specifically. We had the opportunity to discuss quite difficult issues very openly with them, and it is not only the pupils but equally us international students that learned something from our group discussions.

The third and perhaps the most widely spread of our contacts with the people of Eisenach was through a radio program we recorded and a few of us hosted. The program was made possible by the local radio station Wartburg-Radio, at which we also got to work on our other projects. The radio program included a chat about democracy and polarisation, interviews of our group members on our own countries’ polarisation situation, and of course our choice of music to be played in between the different sections. The whole program was later broadcast by Wartburg-Radio to the local community around Eisenach, and while it is impossible to know how many people heard our ideas and thoughts, this was surely the most ambitious of the projects so far.

But not as ambitious, perhaps, as the final of the four projects and the reason you hold this booklet in your hands, dear reader. Since the first Student Forum in 2023, we have aimed to produce something unique, write something that encourages people to act, and spread the message in favour of our democratic future. This is the core of our Wartburg Declaration. Our 2024 Declaration addresses the potentially destructive threat to democracy that is polarisation and includes our thoughts and ideas on tackling it from the perspective of university students from vastly differing cultural and political environments.

Through massive effort throughout the week and continuing even



Auf Sendung im Wartburg-Radio: Lamin Jahateh (links) und Poliana Massinger (rechts) stellen Margarete Puhl (GEDG) Fragen zum Projekt.

On air at Wartburg Radio Station: Margarete Puhl (GEDG) answers questions regarding the project from Lamin Jahateh (left) and Poliana Massinger (right).

(C. Will/GEDG)

wurde durch den lokalen Radiosender Wartburg-Radio ermöglicht, in dessen Räumen wir teilweise auch an unseren anderen Projekten arbeiten konnten. Das Radioprogramm beinhaltete Gespräche über Demokratie und Polarisierung, Interviews mit unseren Gruppenmitgliedern zu den Polarisierungssituationen in unseren jeweiligen Ländern und natürlich unsere Musikauswahl, die zwischen den verschiedenen Abschnitten gespielt wurde. Das gesamte Programm wurde später vom Wartburg-Radio rund um Eisenach ausgestrahlt; und obwohl es unmöglich ist, zu wissen, wie viele Menschen unsere Ideen und Gedanken gehört haben, war dies sicherlich das ambitionierteste unserer Projekte bis dahin.

Aber vielleicht nicht so ambitioniert wie das vierte und letzte Projekt, das der Grund ist, warum Du dieses Heft in Deinen Händen hältst, liebe:r Leser:in. Seit dem ersten Studierendenforum im Jahr 2023 haben wir das Ziel verfolgt, etwas Einzigartiges zu schaffen, etwas zu schreiben, das die Menschen zum Handeln anregt, und die Botschaft für unsere demokratische Zukunft verbreitet. Dies ist der Kern unserer Wartburg-Erklärung. Die Erklärung von 2024 befasst sich mit den bedrohlichen Auswirkungen von Polarisierung auf das demokratische Zusammenleben und enthält unsere Gedanken und Ideen zur Bekämpfung dieses Problems aus der Perspektive von Universitätsstudierenden aus sehr unterschiedlichen kulturellen und politischen Kontexten.

In der Folge immenser Anstrengungen während der Woche und auch noch nach dem Forum selbst und dank unserer vielen Autor:innen, Redakteur:innen und Mitgestalter:innen, präsentieren wir Dir hiermit die Wartburg-Erklärung der Studierenden von 2024. Sie ist eine Zusammenfassung dessen, was wir gelernt haben, eine Reflexion unserer jeweiligen persönlichen Erfahrungen, aber auch ein Aufruf zu weiterem Handeln. Während wir alle — Politiker:innen wie Wähler:innen weltweit — dazu ermutigen, unsere Hoffnungen für die Zukunft der Demokratie zu lesen, bitten wir besonders unsere Mitstudierenden, die „Fahnenträger:innen“ in unserem Kampf für bessere Demokratien zu sein. Zu diesem Zweck zeichnen wir in der Wartburg-Erklärung zum einen ein Bild einer möglichen utopischen demokratischen Gesellschaft. Darüber hinaus formulieren wir auch umsetzbare Schritte, die Studierende wie wir ergreifen können, um Demokratien zu verbessern.

Diese Erklärung ist das wichtigste intellektuelle und politische Werk, das wir im Jahr 2024 geschaffen haben, und wir sind

after the Forum itself, thanks to our many writers, editors, and co-creators, we hereby present to you The Wartburg Student Declaration of 2024. It is a summary of all we have learned and a reflection of our respective individual experiences, but also a call for further action. While we urge everyone from world leaders to voters around the globe to read our hopes for the future of democracy, we especially ask for our fellow students to be the flagbearers in our struggle toward better democracies. To that end, we offer both an image of a possible utopian democratic society and feasible steps that students such as us can take to improve democracies.

This declaration is the single most important intellectual and indeed political work that we created in 2024, and we are proud to have been a part of its production. But as a final word before we let you read our brainchild, dear reader, we must remind you that it is a product of our Student Forum of 2024. It was created by us participants on that specific year, and on the particular topic of polarisation, within the context of Europe facing various challenges. In 2025 there will be new participants and a new challenging yet urgent topic of “Electoral Integrity”. The 2025 Student Forum on Future Democracy will have the opportunity to write a whole new Declaration, or modify what we wrote, or anything in between. The process, not unlike democracy itself, is a long-term process, and every year we gain something valuable through the new contributions.

As such, what we the participants of 2024 wish is not only that our declaration is read and noted. We firmly encourage you to think about our words and suggestions, discuss them with friends and colleagues, perhaps disagree with us and suggest your own alternatives. You might even wish to join us in Eisenach in 2025, and we warmly welcome you to apply. Ultimately, we urge you to take action in whatever capability possible for you in order to ensure that we will have a better democratic future. It is only then that we can say to have achieved our Forum’s purpose.

stolz darauf, Teil ihrer Entstehung gewesen zu sein. Doch bevor wir Dir, liebe:r Leser:in, die Früchte unserer Arbeit präsentieren, möchten wir Dich daran erinnern, dass diese Erklärung ein Produkt des Forums von 2024 ist. Sie wurde von uns Teilnehmer:innen dieses speziellen Jahres und zum spezifischen Thema der Polarisierung im Kontext von Europa, das aktuell mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert ist, erstellt. Im Jahr 2025 wird es neue Teilnehmende geben, die das dringliche Thema „Wahlgerechtigkeit“ behandeln werden. Im Rahmen des Studierendenforums zur Zukunft der Demokratie 2025 wird so auch eine ganz neue Wartburg-Erklärung verfasst, oder das, was wir geschrieben haben, verändert und weiterentwickelt werden. Dieser Prozess ist langwierig, ähnlich wie die Demokratie selbst, und jedes Jahr gewinnen wir durch die neuen Beiträge etwas Wertvolles dazu.

Was wir Teilnehmenden von 2024 uns wünschen, ist daher nicht nur, dass unsere Erklärung gelesen und zur Kenntnis genommen wird. Wir ermutigen Dich ausdrücklich, über unsere Worte und Vorschläge nachzudenken, sie mit Freund:innen und Kolleg:innen zu diskutieren, vielleicht mit uns nicht übereinzustimmen und eigene Alternativen vorzuschlagen. Möglicherweise möchtest Du uns auch 2025 in Eisenach begleiten, und wir heißen Dich herzlich willkommen, Dich für eine Teilnahme zu bewerben. Letztlich fordern wir Dich auf, in jeder Dir möglichen Weise aktiv zu werden, um darauf hinzuwirken, dass wir eine bessere demokratische Zukunft haben werden. Erst dann können wir sagen, dass wir das Ziel unseres Forums erreicht haben.

Wartburg-Erklärung **Wartburg Declaration**

1. Einleitung

Wir, die Teilnehmer:innen des zweiten Studierendenforums zur Zukunft der Demokratie 2024, sind eine vielfältige und junge Gruppe, vereint durch unsere gemeinsamen Sorgen um die Zukunft der europäischen und globalen Demokratien sowie durch unsere Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Mit Perspektiven aus neun verschiedenen Ländern und drei verschiedenen Kontinenten, haben wir uns im Oktober 2024 in Eisenach getroffen, um über den aktuellen Stand und die Zukunftsaussichten unserer Demokratien zu diskutieren. Der Fokus lag in diesem Jahr auf dem Thema Polarisierung und ihre Herausforderung für die Demokratie.

Seit dem vergangenen Forum 2023 sind wir in einem Studierendenetzwerk zur Zukunft der Demokratie (SNFD) organisiert. In Abstimmung mit der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte (GEDG), die das Projekt verantwortet, sind wir in die Planung des einwöchigen Forums involviert, welches jährlich im Oktober in Eisenach stattfindet.

Während unserer Diskussionen wurde deutlich, dass die Grundlagen der Demokratien in vielen Ländern von Akteuren bedroht werden, die die Legitimität und Wirksamkeit der Demokratie infrage stellen. Wir sind der Ansicht, dass Demokratien geschützt werden sollten, da dieses System darauf abzielt, politische Rechte und Freiheiten jedem:r Einwohner:in eines Landes zu garantieren, unabhängig von Religion, Geschlecht, Nationalität, Alter und anderen Merkmalen. Darüber hinaus ist es ein anpassungsfähiges System, das durch Teilnahme und Zusammenarbeit ständig verbessert werden kann. Darin sehen wir die Lösung vieler Herausforderungen, vor denen unsere Heimatländer stehen. Wir glauben fest daran, dass wir als Studierende zu diesem Verbesserungsprozess beitragen können, indem wir kleine, aber bewusste und konsequente Schritte unternehmen.

Wir haben diese Erklärung verfasst, um sowohl unsere Sorgen als auch einen Aktionsplan basierend auf unserem Bild von der idealen Demokratie festzuhalten. Sie soll als Orientierung für das Studierendenetzwerk zur Zukunft der Demokratie (SNFD) dienen, um unsere Ideen an jede unserer Universitäten, in unsere Länder und in die sozialen Netzwerke zu tragen.

1. Introduction

We, the participants of the second Student Forum on Future Democracy 2024, are a diverse and young group united by our shared concerns for the future of European and global democracies, as well as our hope for a better tomorrow. With perspectives from nine different countries and three different continents, we have gathered in Eisenach, Germany, in October 2024 to discuss the current state and future prospects of our democracies as well as this year's focus on polarization and its threat to democracy.

Since the last Forum in 2023, we have organized in the Student Network on Future Democracy (SNFD), including past and current Forum participants. In coordination with the Society for the Study of Democratic History (GEDG), which is responsible for the project, we are involved in the planning of the annual week-long Forum in Eisenach.

Throughout our discussions, it has become apparent that the very basis of democracy is threatened in many countries by actors that question its legitimacy and efficacy. We, the Student Forum, believe that democracy should be protected, as this system strives to guarantee political rights and freedoms to every inhabitant of a country, regardless of religion, gender, nationality, age, and other characteristics. Furthermore, it is an adaptable system, which can constantly be improved upon through participation and collaboration. In that, we see the solution to many of the challenges that our home countries are facing. We strongly believe that, as students, we can contribute to this process of improvement by taking small, but conscious and consistent steps.

To this end, we have published this declaration to have a written record of both our concerns and our plan for action, based on our image of the ideal democracy. It shall serve as a guide for the Student Network on Future Democracy (SNFD) to bring our ideas to each of our universities, countries, and social networks.

2. Polarisierung

Polarisierung bezeichnet die zunehmende soziale Fragmentierung und ideologische Spaltung innerhalb von Gesellschaften, die zu politischem Extremismus führen kann. In milderer Form kann sie auch dazu führen, dass bestehende soziale Verbindungen gekappt werden und das Misstrauen gegenüber anderen Menschen und gesellschaftlichen Institutionen wächst. Sie ist weniger ein Zustand als vielmehr ein Prozess, der sich über die Zeit entwickelt. Polarisierung hat in der Geschichte der Menschheit existiert, von frühen Stammeskonflikten und der Bildung von Nationalstaaten bis hin zu modernen Unternehmens- oder Staatspropagandamaschinen und hitzigen Debatten in sozialen Medien.

2.1 Formen und Auswirkungen von Polarisierung

Polarisierung kann verschiedene Formen annehmen: „Substantielle Polarisierung“ bezeichnet tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten, bei denen die gegensätzlichen Seiten scheinbar keinen gemeinsamen Nenner mehr finden können. „Affektive Polarisierung“ bezieht sich darauf, wie Menschen gegenüber jenen fühlen, die stark unterschiedliche Meinungen haben. Der Begriff der Polarisierung selbst bleibt umstritten, da er nicht von vornherein negativ ist: So können Meinungsverschiedenheiten Menschen aus der Apathie heraus motivieren oder die Vielfalt von Positionen fördern. Radikale Ideen oder kontroverse Auseinandersetzungen können zu differenzierteren oder kreativeren Lösungen für soziale Probleme führen, die sonst unbeachtet bleiben würden. Allerdings können extreme Meinungsunterschiede auch tiefe gesellschaftliche Spaltungen verursachen — mit ernsthaften Konsequenzen: Kriege und Verbrechen gegen die Menschlichkeit werden oft durch vorausgegangene Polarisierung erklärt.

2.2 Aktuelle polarisierende Themen

Bestimmte Themen wie die Kriege in der Ukraine und in Gaza, Migration, COVID-19, LGBTQ+-Rechte, der Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit wurden während des Forums 2024 als derzeit polarisierende Themen hervorgehoben. Polarisierung in Bezug auf ein spezifisches Thema kann oft mit demografischen Faktoren wie Generationenunterschieden, politischen Zugehörigkeiten, Geschlecht, Ethnizität, Bildung, Einkommen und Religion korrelieren. Die Mechanismen, durch die demo-

2. Understanding Polarization

Polarization refers to the increasing social fragmentation and ideological divisions within societies, which can lead to political extremism. In lesser forms, it can also result in the cutting off of previously existing social connections and growing distrust toward other people and societal institutions. It is a process that evolves over time rather than a fixed state. Polarization has existed throughout human history, from early tribal conflicts and the formation of nation-states to contemporary corporate or state-propaganda machinery and heated debates on social media.

2.1 Forms and Effects of Polarization

Polarization takes various forms. “Substantial polarization” refers to deep differences of opinion, where opposing sides seem to have no common ground. “Affective polarization” refers to how people feel about those with deeply different opinions. The concept of polarization itself remains debated, as it is not inherently negative: differences of opinion can motivate people out of a state of apathy or foster societal diversity of thought. Radical ideas or uncomfortable conversations can lead to more nuanced or creative solutions to social issues that would otherwise remain unchallenged. However, extreme differences of opinion forming polar opposites can also lead to deep social divisions, with serious consequences: wars and crimes against humanity are often explained in terms of the polarization that preceded them.

2.2 Current Polarizing Issues

Certain issues, such as the wars in Ukraine and Gaza, migration, COVID-19, LGBTQ+ rights, climate change, and gender equality, were highlighted during the 2024 Forum as currently polarizing topics. Polarization on a specific topic can often correlate with demographic factors, such as generational differences, political affiliations, gender, ethnicity, education, income, and religion. The mechanisms by which demographic factors affect polarization are complex, as explanations for polarization often carry political undertones.

grafische Faktoren Polarisierung beeinflussen, sind komplex und nicht allein bestimmend: Polarisierung hat stets auch politische Untertöne.

Bemerkenswert war, dass trotz unserer verschiedenen Staatszugehörigkeiten keine wesentlichen Meinungsverschiedenheiten aufkamen: Wir lehnten kollektiv Korruption und Autoritarismus ab und setzten uns für Meinungsfreiheit, vertrauenswürdige Institutionen und Menschenrechte ein. Dies war überraschend, da wir mit hitzigen Debatten über aktuelle Ereignisse gerechnet hatten — doch wir vereinten uns in dem gemeinsamen Wunsch, unsere demokratischen Rechte zu bewahren.

2.3 Die Rolle der Medien

Medien (ob staatlich, unternehmerisch oder sozial) haben eine Schlüsselrolle hinsichtlich der Verstärkung oder Abschwächung von Polarisierung. So können vertrauenswürdige Medien dabei helfen, Gräben zu überbrücken, während voreingenommene oder manipulierte Medien diese oft vertiefen. Die unterschiedliche Zugänglichkeit und Glaubwürdigkeit von Medien in verschiedenen Ländern trägt dazu bei, dass die Diskussionen über zentrale Themen unterschiedlich stark polarisiert sind. Im Rahmen des Forums 2024 diskutierten wir diese Dynamiken und beobachteten, wie staatliche Behörden soziale Medien zu bestimmten Themen zensurieren und autoritäre Regierungen über staatlich kontrollierte Medien ihre Propaganda verbreiten.

2.4 Begriffliche Grenzen von Polarisierung

Polarisierung ist eng verbunden mit Begriffen wie „Extremismus“, „Pluralismus“, „Kipp-Punkten“ und „Leidenschaft“. Während Extremismus aus polarisierten Meinungen hervorgehen kann, hat Pluralismus — das friedliche Nebeneinander verschiedener Standpunkte — das Potential demokratische Entscheidungsfindung zu bereichern. Beispielsweise können demokratische Institutionen die vielfältige und leidenschaftliche Diskussion fördern und so eine breitere Palette von Anliegen und Ideen in die Regierung einbringen. Während Leidenschaft entscheidend ist, um politisches Engagement zu motivieren, kann sie auch Extremismus befeuern. Leidenschaft kann einen Kipp-Punkt erreichen, bei dem einfache Meinungsverschiedenheiten unversöhnlich werden, offene Diskussionen ersticken und Entscheidungen uninformiert bleiben. Die Grenzen zwischen leidenschaftlicher demokratischer Diskussion und Extremismus sind oft unscharf, was es schwierig macht, Polarisierung strikt negativ zu definieren.

Notably, despite the Forum consisting of students from various countries and different backgrounds, no significant disagreements emerged: we collectively opposed corruption and authoritarianism and advocated for free speech, trustworthy institutions, and human rights. It was surprising, as we anticipated heated debates on current events, yet we united over a shared desire to keep our democratic rights.

2.3 The Role of Media in Polarization

The media (whether state-run, corporate, or social) plays a key role in either amplifying or mitigating polarization. Trustworthy media can help bridge divides, while biased or manipulated media often deepen them. This variation in media access and credibility across countries contributes to differing levels of polarization on key issues. At the 2024 Forum, we discussed these dynamics and observed authorities censoring social media on specific issues and authoritarian governments pushing propaganda through state-owned media.

2.4 Conceptual Boundaries of Polarization

Polarization is linked to concepts like “extremism,” “pluralism,” “tipping points,” and “passion.” While extremism can arise from polarized opinions, pluralism — the peaceful coexistence of diverse viewpoints — can benefit democratic decision-making. For instance, democratic institutions that promote diverse and passionate discussions can bring a wider range of concerns and ideas to the government. While passion is essential for motivating political engagement, it can also fuel extremism. Passion can reach a tipping point where simple differences of opinion become irreconcilable, stifling open discussion and rendering decision-making uninformed. The boundaries between passionate democratic discussion and extremism are often unclear, making it difficult to define polarization as strictly negative.

3. Beispiele aus verschiedenen Ländern

Da wir aus unterschiedlichen Ländern kommen, unterscheiden sich unsere Erfahrungen und Beobachtungen von Demokratie und Polarisierung erheblich. Jedes System in jedem Land steht vor einer anderen Reihe von Herausforderungen, die wir im Folgenden veranschaulichen wollen.

3.1 Bosnien und Herzegowina

Korruption ist in Bosnien und Herzegowina weit verbreitet, darunter Bestechung, Veruntreuung und Machtmissbrauch, insbesondere bei ethnonationalistischen Parteien. Diese Probleme werden durch schwache Antikorruptionssysteme, mangelnde Strafverfolgung und ineffektive Gerichte verschärft, was das Vertrauen der Öffentlichkeit untergräbt, die Wahlen beeinflusst und den Fortschritt auf dem Weg zur EU-Mitgliedschaft blockiert. Trotz einiger Bemühungen der EU hat sich wenig verbessert, und Expert:innen empfehlen stärkere Gesetze und mehr Transparenz. Das Land ist auch entlang ethnischer Linien gespalten, wobei politische Führer diese Spannungen zu ihrem eigenen Vorteil schüren. Dies hat zu einer dysfunktionalen Regierung und der Verlangsamung insbesondere von solchen Reformen geführt, die auf die Beendigung von Diskriminierung abzielen.

3.2 Brasilien

Die brasilianische Demokratie steht vor mehreren Herausforderungen, die das Vertrauen der Öffentlichkeit in Institutionen untergraben können: darunter politische Korruption, wirtschaftliche Ungleichheit und soziale Unruhen. Besonders umstritten sind Themen wie die Wirtschaftspolitik, soziale Rechte und Umweltfragen, insbesondere in Bezug auf den Amazonas-Regenwald. Diese Spaltung erschwert es, Konsens zu erzielen und effektive Regierungsführung umzusetzen. Diese Themen prägen die politischen Diskussionen und beeinflussen das bürgerschaftliche Engagement in Brasilien.

3.3 Finnland

Das Mehrparteiensystem und die Koalitionsregierung zwingen die Finn:innen, politischen Konsens zu finden. Natürlich gibt es Trennlinien, insbesondere bei wertorientierten, aber auch bei wirtschaftlichen Fragen. Die liberale „Linke“ und die konservative „Rechte“ scheinen am stärksten gespalten. Heute sind immer mehr Menschen auch in Bezug auf internationale Themen polarisiert: So spaltete beispielsweise der Israel-Palästina-Konflikt das Land in diesem Jahr.

3. Examples from Member Countries

Seeing as we come from different countries, our experiences and observations of democracy and polarization differ greatly. Each system in each country also faces a different set of challenges concerning, which we illustrate in the following.

3.1 Bosnia and Herzegovina

Corruption is widespread in Bosnia and Herzegovina, involving bribery, embezzlement, and abuse of power, especially among ethno-nationalist parties. These problems are worsened by weak anti-corruption systems, poor law enforcement, and ineffective courts, which damage public trust, affect elections, and block progress toward joining the EU. Despite some efforts from the EU, not much has improved, and experts suggest stronger laws and more transparency. The country is also divided along ethnic lines, with political leaders stirring up ethnic tensions for their own benefit. This has caused government dysfunction and slowed reforms, particularly those aimed at ending discrimination.

3.2 Brazil

Brazilian democracy faces several challenges, including political corruption, economic inequality, and social unrest, which can undermine public trust in institutions. The country is also experiencing significant polarization, particularly around issues such as economic policy, social rights, and environmental concerns, especially regarding the Amazon Forest. This division complicates efforts to achieve consensus and effective governance. These issues significantly shape political discussions and impact civic engagement in Brazil.

3.3 Finland

The multi-party and coalition government system forces the Finns to find common ground politically. There are, of course, dividing lines, especially in value-based, but also in economic questions. The liberal "left" and the conservative "right" seem to be divided the most. In this day and age, an increasing number of people are also polarized in relation to international issues: Israel-Palestine conflict divided a lot of Finns this year.

Bemerkenswerterweise sind die größten finnischen Parteien insgesamt noch relativ gemäßigt. Zwar ist die Diskussionskultur in den sozialen Medien nicht frei von Polarisierung, doch die staatlichen Medien bleiben vertrauenswürdig. Obwohl die Diskussionskultur auch in Finnland härter geworden ist, gibt die allgemeine Tendenz des Landes zur Mäßigung Hoffnung, Polarisierung in Schranken zu halten und die bestehenden Unterschiede in eine gesunde politische Diskussion zu überführen.

3.4 Gambia

Gambia befindet sich derzeit in einer instabilen Demokratie. Im Vergleich zur Lage vor zehn Jahren, als das Land noch unter einer Militärdiktatur stand, hat sich die Situation erheblich verbessert. Dennoch ist das Land weit entfernt von jener Zeit, als Gambia zu den führenden demokratischen Ländern Afrikas gehörte. Heute haben wir einen zivilen, demokratisch gewählten Präsidenten, doch einige der problematischen Gesetze und Strukturen, die die Diktatur ermöglichten, sind immer noch in Kraft. Was die Polarisierung betrifft, wird dies zunehmend zu einem Problem. Unsere Gesellschaft ist immer mehr entlang religiöser und ethnischer Linien polarisiert. Der Ausblick auf die zukünftige Lage ist nicht besonders vielversprechend.

3.5 Deutschland

In Deutschland steht die Demokratie vor einer Reihe von Herausforderungen, darunter zunehmende politische Polarisierung und ein Verlust des Vertrauens in demokratische Institutionen. Dies zeigt sich unter anderem im Aufstieg populistischer Bewegungen, die das Potenzial haben, soziale und politische Spaltungen zu verstärken. Gleichzeitig führen Debatten über Migration, wirtschaftliche Ungleichheit und Klimapolitik zu Spannungen in der Gesellschaft. Die Medien, insbesondere soziale Netzwerke, beeinflussen diese Entwicklung, indem sie Populist:innen ermöglichen, bestimmte Themen künstlich zu befeuern.

3.6 Slowakei

Leider ist die Slowakei seit den Wahlen im vergangenen Jahr eines der polarisiertesten Länder Europas. Das Land ist auf allen gesellschaftlichen Ebenen gespalten, sowohl auf nationaler Ebene als auch auf der Ebene der Individuen. Das Spektrum umfasst pro-westliche, liberale Zukunftsperspektiven, die von der Europäischen Union unterstützt werden, sowie linken Bewegungen, die die Idee einer Partnerschaft mit Russland wieder aufgreifen wollen.

Notably, the biggest Finnish parties are still relatively moderate overall. Social media discourse does contain elements of polarization, however the state media remains trustworthy. Although the discussion culture has hardened in Finland as well, the general tendency of the nation toward moderation creates hope that it will not polarize further, but rather have these differences fuel a healthy political discussion.

3.4 The Gambia

The Gambia is in an unstable democracy right now. Compared to 10 years ago, when the country was in a military dictatorship, the situation is way better. However, it is nothing compared to the heydays when Gambia was among the top democratic countries in Africa. We now have a civilian, democratically elected president, but some of the bad laws and systems that enabled dictatorship are still in place. With regards to polarization, this is increasingly becoming an issue. Our society is becoming more and more divided on extreme axes along religious and ethnic lines. The outlook of the situation doesn't look so good.

3.5 Germany

In Germany, democracy is facing a number of challenges, including increasing political polarisation and a loss of trust in democratic institutions. This is demonstrated, among other things, by the rise of populist movements that have the potential to aggravate social and political divisions. At the same time, debates about migration, economic inequality and climate policy are leading to tensions in society. The media landscape, especially social networks, is having an impact on these developments by allowing populists to artificially inflame certain issues.

3.6 Slovakia

Unfortunately, after last year's elections, Slovakia has become one of the most polarized countries in Europe. The country is divided in spirit and cohesion in all levels of society, national, or among individuals, stuck between pro-Western liberal prospects for the future, backed by the European Union, and left wing movements bringing back the idea of partnership with Russia.

3.7 Schweiz

Der Anstieg der affektiven Polarisierung in Bezug auf kulturelle Gegensätze prägt den parteipolitischen Konflikt und die Wählerideologien. Die beiden stärksten Parteien in der Schweiz, die Schweizerische Volkspartei (konservativ/rechts) und die Sozialdemokraten (liberal/links), befinden sich auf den entgegengesetzten Seiten des politischen Spektrums. Zudem führen eine sinkende sozioökonomische Mobilität sowie unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten aufgrund des föderalistischen Systems zu wachsender sozialer Ungleichheit. Dies könnte erklären, warum sich bestimmte soziale Gruppen zu den größten Parteien auf beiden Seiten hin orientieren. Da jedoch alle Parteien des politischen Spektrums im Parlament und in der Regierung vertreten sind, wenn auch in unterschiedlicher Größe, wird die affektive Polarisierung bis zu einem gewissen Grad bekämpft.

3.8 Türkei

Die Demokratie in der Türkei steht vor erheblichen Herausforderungen, darunter die Erosion der Rechtsstaatlichkeit, bei der die Unabhängigkeit der Justiz beeinträchtigt wird, und die Zensur der Medien, die die Meinungsfreiheit einschränkt. Eine tiefe politische Polarisierung zwischen säkularen und religiösen Gruppen sowie zwischen der türkischen und kurdischen Gemeinschaft verschärft die Spannungen in der Gesellschaft. Bedenken über die Fairness der Wahlen und wachsende autoritäre Tendenzen, bei denen die Macht zunehmend in der Exekutive konzentriert wird, untergraben das Vertrauen in demokratische Prozesse. Diese Probleme schwächen die demokratischen Institutionen und die Regierungsführung in der Türkei. Weitere Herausforderungen umfassen die Aufhebung der Istanbul-Konvention und die Entlassung gewählter kurdischer Bürgermeister, was Bedenken hinsichtlich der Unabhängigkeit der Justiz und der politischen Repräsentation aufwirft. Die Inhaftierung von Persönlichkeiten wie Selahattin Demirtaş und Osman Kavala ungeachtet der Gerichtsurteile unterstreicht die Sorgen über Menschenrechte und die Einhaltung demokratischer Normen.

3.9 Ukraine

Die größte Herausforderung für die ukrainische Demokratie ist der Krieg, der nun schon seit über zehn Jahren andauert. Ein weiteres großes Problem ist die Korruption, die die Ukrainer:innen noch immer betrifft. Zudem wurde die Intelligenzija — jene

3.7 Switzerland

The rise of affective polarization regarding the cultural cleavage shapes the party conflict and voter ideology. The two strongest parties in Switzerland, the Swiss People's Party (conservative/right) and the Social Democrats (liberal/left), are located on opposite sides of the partisan landscape. Furthermore, decreasing socio-economic mobility as well as different educational opportunities due to the federalistic system both lead to growing social inequality. This may explain why certain social groups flock towards the largest parties on either side. But because all parties on the political spectrum are present in our parliament and government, even though in different sizes, this combats affective polarization to a degree.

3.8 Türkiye

Turkiye's democracy faces significant challenges, including the erosion of the rule of law, where judicial independence is compromised, and media censorship that limits free speech. Deep political polarization between secular and religious groups, as well as Turkish and Kurdish communities, further strains democratic cohesion. Concerns about electoral fairness and growing authoritarian tendencies, with power concentrated in the executive, also undermine trust in democratic processes. These issues collectively weaken Turkey's democratic institutions and governance. Further challenges include the annulment of the Istanbul Convention and the removal of elected Kurdish mayors, which raises concerns over judicial independence and political representation. The detention of figures like Selahattin Demirtaş and Osman Kavala, despite court rulings, underscores worries about human rights and adherence to democratic norms.

3.9 Ukraine

The most crucial challenge for Ukrainian democracy has been the war, which has continued for more than 10 years. Another major issue is the corruption that Ukrainian people still face today. Additionally, the intelligentsia—those knowledgeable Ukrainians

gebildeten Ukrainer:innen, die erheblich zum Wohlstand des Landes beigetragen haben — im Zuge von Russlands Angriff getötet.

Die Polarisierung in der Ukraine konzentriert sich auf vier Hauptthemen: die Sprachfrage (ob es eine oder zwei staatliche Sprachen geben soll), die territoriale Frage (ob die besetzten Gebiete verteidigt oder aufgegeben werden sollen), religiöse Unterschiede (zwischen Christ:innen und zwischen Christ:innen und Muslim:innen) und die Wahl zwischen der NATO oder der Bildung eines neuen Bündnisses mit internationalen Partnern. Außerdem gibt es eine anhaltende Debatte über die Rolle der Frauen in der Politik.

4. Unsere utopische Demokratie

Angesichts unserer unterschiedlichen Herkunftsländer hat jede:r von uns eine eigene Vorstellung von der idealen Demokratie. Dennoch haben wir durch den Austausch von Erfahrungen und Ideen eine gemeinsame Vision von einer erreichbaren utopischen Demokratie entwickelt. Aus unserer Sicht sollten in einer idealen Demokratie folgende Punkte erfüllt sein:

4.1 Korruption bekämpfen, politische Transparenz stärken

Korruption sollte beseitigt und politische Transparenz als Bedingung von Verantwortung und Fairness gewährleistet werden. Führungspersonen sollten keine ethnischen oder religiösen Spaltungen ausnutzen, sondern Einheit und Vertrauen in die Regierung fördern. Freie und faire Wahlen sowie eine unabhängige Justiz sollten Gerechtigkeit garantieren und das öffentliche Vertrauen in das politische System wahren.

4.2 Soziale Inklusion

Soziale Unterschiede wie ethnische, religiöse, geschlechtliche und regionale Unterschiede sollten politisch berücksichtigt werden, um soziale Inklusion zu fördern. Diese Unterschiede sollten niemals für politische Zwecke ausgenutzt werden; vielmehr sollten interne oder unsichtbare Grenzen beseitigt werden, um Gemeinschaft zu fördern. Es ist eine Kultur des Respekts und der Gleichberechtigung aller Gruppen notwendig, um Spannungen zu vermeiden und sicherzustellen, dass alle einen Platz in der Gesellschaft haben.

who significantly contributed to Ukraine's prosperity—were killed as a result of Russian aggression.

Polarization in Ukraine focuses on four major issues: the language debate (whether there should be one state language or two), the territorial question (whether to protect or surrender the occupied territories), religious differences (between Christians and between Christians and Muslims), and the choice between NATO or forming a new association with international partners. There is also an ongoing debate about the role of women in politics.

4. Our Utopian Democracy

Due to our diverse backgrounds, the ideal democracy for each of our countries would look different. Nevertheless, through exchanging experiences and ideas, we developed a vision of the ideal democracy, achievable through positive change. From our perspective, the following points should be fulfilled in an ideal democracy:

4.1 Fighting Corruption, Increasing Political Transparency

Corruption should be eliminated, and political transparency should ensure accountability and fairness. Leaders should not exploit ethnic or religious divisions, but foster unity and trust in governance. Free and fair elections, along with an independent judiciary, should guarantee justice and uphold public confidence in the political system.

4.2 Social Inclusion

Social differences such as ethnic, religious, gender, and regional differences should be respected and integrated, fostering true social inclusion. These divisions should never be exploited for political purposes, and internal or invisible borders must be removed to promote unity. A culture of respect and equality for all groups should prevail, avoiding tensions and ensuring that everyone has a place in society.

4.3 Meinungsfreiheit und Medien

In einer idealen Gesellschaft sollten Meinungsfreiheit und eine respektvolle Diskursführung Hand in Hand gehen, sodass Bürger ihre politischen Meinungen ohne Angst vor Bestrafung oder Manipulation äußern können. Politische Dialoge sollten offen, ehrlich und transparent sein, wobei in allen Diskussionen — auch in sozialen Medien — Höflichkeit den Ton bestimmen sollte, sodass unterschiedliche Meinungen ohne Feindseligkeit geteilt werden können. Die Medien sollten frei, unabhängig und faktenbasiert sein, um eine wahrheitsgemäße Berichterstattung zu gewährleisten, während eine Kultur des Respekts und des konstruktiven Dialogs die demokratische Beteiligung stärkt und zu durchdachten Beteiligungen anregt.

4.4 Politische Stabilität und internationale Kooperation

Politische Stabilität beruht sowohl auf der Souveränität des Landes als auch auf starken internationalen Partnerschaften, einschließlich Handelsabkommen für grundlegende Exporte. Die Autonomie des Staates sollte nicht durch externe Kräfte untergraben werden, um den Bürger:innen eine sichere Umgebung zu bieten, in der sie sich entfalten können. Durch die Förderung kooperativer Beziehungen mit anderen Staaten können Gesellschaften ihre Resilienz stärken und eine stabile politische Landschaft schaffen, die Frieden und Zusammenarbeit fördert. Das Gleichgewicht zwischen innenpolitischen Anliegen und internationalen Allianzen sowie wirtschaftlichen Bindungen stärkt den Staat und befähigt die Bürger:innen, aktiv ihre Zukunft zu gestalten.

4.5 Demokratische Teilhabe

Demokratische Teilhabe wird durch Technologien und soziale Medien gestärkt, sodass insbesondere der Jugend eine wichtige Rolle hinsichtlich des Antriebs zu Veränderungen zukommt. Menschen sollten nicht nur während der Wahlen, sondern jederzeit politisch aktiv sein, um eine starke Zivilgesellschaft zu schaffen, die sich durch Dialog und Beteiligung auszeichnet. Durch die Unterstützung kontinuierlicher Teilnahme (wie aktive Diskussionen, Bürger:innenversammlungen und zivilgesellschaftliche Vereine) sowie die Nutzung moderner Kommunikationstools können Gemeinschaften ein inklusives politisches Umfeld schaffen, in welchem jede Stimme gehört und geschätzt wird, und so gesellschaftlichen Fortschritt und konkrete Verbesserungen ermöglichen.

4.3 Freedom of Speech and Media

In an ideal society, freedom of speech and respectful discourse should go hand in hand, allowing citizens to express political opinions without fear of punishment or manipulation. Political dialogue should be open, honest, and transparent, with civility prevailing in all discussions, including on social media, where diverse opinions are shared without hostility. The media should be free, independent, and fact-based, ensuring truthful reporting, while a culture of respect and constructive debate strengthens democratic engagement and encourages thoughtful participation.

4.4 Political Stability and International Cooperation

Political stability is rooted in the sovereignty of the nation and the cultivation of strong international partnerships, including trade agreements for essential exports. There should be no external forces undermining the autonomy of the state, allowing its citizens to thrive in a secure environment. By fostering cooperative relationships with other nations, societies can enhance their resilience and ensure a stable political landscape that promotes peace and collaboration. Balancing domestic concerns with international alliances and economic ties strengthens the nation while empowering its people to engage actively in shaping their future.

4.5 Democratic Participation

Democratic participation is strengthened by technology and social media, giving youth an important role in driving change. People should be active in politics not just during elections but all the time, helping to create a strong civil society that encourages conversation and involvement. By supporting ongoing participation (such as active discussion, citizens' assemblies and civil society associations) and using modern communication tools, communities can build an inclusive political environment where everyone's voice is heard and valued, leading to meaningful progress and improvement.

4.6 Menschenrechte

Die Menschenrechte sollten für alle gleichermaßen gelten, um sicherzustellen, dass alle Zugang zu Bildung haben — auch Geflüchtete. Es ist wichtig, die Rechte aller ethnischen und religiösen Gruppen zu schützen und Gleichberechtigung und Repräsentation in allen Bereichen des Lebens zu fördern. Durch die Schaffung eines Umfelds, das Vielfalt und Inklusion schätzt, können Gemeinschaften Individuen befähigen, sich zu entfalten und eine Gesellschaft zu fördern, in der die Rechte aller respektiert und gewahrt werden.

4.7 Humanitäre Hilfe und Unterstützungssysteme

Es ist ein umfangreiches Engagement und unmittelbare Hilfeleistung für bedürftige Menschen vonnöten, einschließlich dem Zugang zu psychologischer Unterstützung und besseren Lebensbedingungen. Soziale Unterstützungssysteme sollten Wohlfahrtszahlungen für gefährdete Gruppen wie ältere Menschen, Gesundheitsbedürftige, Arbeitslose und Geflüchtete gewährleisten und gleichzeitig egalitären Zugang zu Bildung und sozialen Dienstleistungen für alle bieten. Durch die Priorisierung des Wohlergehens aller Mitglieder der Gemeinschaft sollten Grundbedingungen geschaffen werden, um Einzelpersonen zu stärken und Zugehörigkeit und Sicherheit für alle zu fördern.

5. Was Studierende tun können

Im Streben nach einer utopischen Demokratie können wir kleine, aber konsequente Schritte unternehmen, um für die Ideale einzutreten, an die wir glauben. Hier sind einige Schritte, die uns möglich erscheinen, unterteilt nach den zentralen Aspekten unserer Vision:

5.1 Korruption bekämpfen, politische Transparenz stärken

Durch die Einbeziehung von Studierenden als Wahlbeobachter:innen können wir mehr darüber erfahren, wie Wahlen in unseren Heimatländern ablaufen und Teil jener Instanz sein, die faire und transparente Wahlen und Abstimmungen sicherstellt. Sich mit der Bedeutung von Transparenz auseinanderzusetzen, kann außerdem helfen, das Bewusstsein in unseren Gemeinschaften zu schärfen.

4.6 Human Rights

Human rights should be upheld for everyone, ensuring that all individuals have access to education, including refugees. It is essential to protect the rights of all ethnic and religious groups, promoting equality and representation in every aspect of life. By creating an environment that values diversity and inclusion, communities can empower individuals to thrive, fostering a society where everyone's rights are respected and upheld.

4.7 Humanitarian Aid and Support System

There should be a strong commitment to providing urgent support for those in need, including access to psychological assistance and improved living conditions. Social support systems should ensure welfare payments for vulnerable groups such as the elderly, those in need of healthcare, the unemployed, and refugees, while also guaranteeing equal access to education and social services for everyone. By prioritizing the well-being of all community members, society can create a safety net that empowers individuals and fosters a sense of belonging and security for everyone.

5. What Students Can Do

In the pursuit of a Utopian Democracy, we can take small, yet consistent steps to advocate for the ideals we believe in. Here are some steps we as students can take, organized according to the key components of our vision.

5.1 Fighting Corruption, Increasing Political Transparency

By involving students as election observers, we can learn more about the way elections work in our home countries and be part of the body that ensures fair and transparent elections and votes. Engaging in discussions about the importance of transparency can also help raise awareness within our communities.

5.2 Soziale Inklusion

Die Förderung einer respektvollen Diskurskultur ist entscheidend für soziale Inklusion. Durch eine achtsame Handhabung mit sozialen Medien, können wir zu einem höflichen und respektvollen Umgang im digitalen Raum beitragen. Zudem können Studierende in Ländern ohne Zensur ihre Kommiliton:innen in stärker eingeschränkten Umfeldern unterstützen, indem sie Nachrichten und Informationen teilen. Treffen zu aktuellen Ereignissen mit Freund:innen und Familie zu organisieren sowie Diskussionsclubs an Universitäten zu gründen, wird weiterhin eine inklusive Atmosphäre fördern, in der unterschiedliche Meinungen wertgeschätzt werden.

5.3 Meinungsfreiheit und Medien

Um für Meinungsfreiheit einzutreten, können wir politische Bildungsinitiativen starten oder an ihnen teilnehmen. Beispielsweise könnten wir Modellwahlen organisieren oder politische Debatten an Schulen anregen. Dies kann junge Menschen dazu befähigen, demokratische Prozesse zu verstehen und sich aktiv zu beteiligen. Wir können außerdem bei solchen Universitätszeitungen mitwirken, die Elemente der politischen Bildung enthalten, und so eine Kultur des informierten Diskurses fördern.

5.4 Demokratische Teilhabe

Wir können innerhalb unseres studentischen Netzwerkes (SNFD) über lokale Wahlen und Abstimmungen informieren, um uns untereinander zu demokratischer Teilhabe anzuregen. Dies wird uns auch dazu anhalten, daran teilzunehmen — das Netzwerk kann daher als Plattform für Dialog und bürgerschaftliches Engagement dienen. Mit der Nutzung von Technologien und sozialen Medien haben wir die Möglichkeit, unsere wachsende Instagram-Community über politische Ereignisse und Teilnahmemöglichkeiten zu informieren und so dazu beitragen, dass jede Stimme gehört wird. Ein weiterer möglicher Schritt wäre, sich mit Gleichgesinnten zusammenzutun, um eine Initiative zu gründen — falls das in den jeweiligen Ländern möglich ist. Dies könnte von einer Interessensgruppe bis hin zur Zusammenarbeit mit einer politischen Partei reichen. Egal welcher Weg gewählt wird: sich mit Menschen zu vernetzen, die die gleichen Ziele und Werte teilen, und die verfügbaren demokratischen Instrumente zu nutzen, um Veränderung zu erreichen, kann Frustration in etwas Positives und Sinnvolles umwandeln und uns Studierenden ein Gefühl der Macht zurückgeben.

5.2 Social Inclusion

Fostering respectful discourse is crucial for social inclusion. We can cultivate a mindful social media presence, ensuring that our online interactions reflect the values of civility and respect. Additionally, students in countries without censorship can support their peers in more restricted environments by sharing news and information. Hosting meetings to discuss current events with friends and family as well as creating discussion clubs at universities will further promote an inclusive atmosphere where diverse opinions are valued.

5.3 Freedom of Speech and Media

To advocate for freedom of speech, we can initiate and participate in political education initiatives, such as organizing model elections and political debates in local high schools. This can empower young people to understand and engage in democratic processes. We can also volunteer at university newspapers that include elements of political education, fostering a culture of informed discourse.

5.4 Democratic Participation

To encourage each other's continuous democratic participation, we can keep the Alumni Network of the Student Forum up to date on local elections and votes. This will hold us accountable to participate; therefore, the Alumni Network can serve as platforms for dialogue and civic engagement. Using technology and social media, we have the opportunity to keep our growing Instagram community informed about political events and opportunities for participation, ensuring that everyone's voice can be heard. A further step that can be taken, if the instrument exists in a given country, is to get together with like-minded people to draft an initiative; this can be done by an interest group or in collaboration with a political party. Whichever way is chosen, coming together with people who share your goals and values and using the available democratic instruments to achieve change can channel frustration into something positive and meaningful, giving students back a sense of power.

5.5 Menschenrechte

Um die Menschenrechte zu wahren, ist es entscheidend, dass wir nicht über Ungerechtigkeit hinwegsehen, sondern sie in unserem jeweiligen Radius lautstark benennen. Soziale Medien effektiv zu nutzen, kann unsere Botschaft verstärken und uns mit größeren Bewegungen verbinden. Bei unseren Bemühungen, über Menschenrechtsverletzungen zu berichten, müssen wir sicherstellen, dass die Rechte verschiedener ethnischer und religiöser Gruppen sowie anderer Minderheiten geschützt werden.

5.6 Humanitäre Hilfe und Unterstützungssysteme

Die Etablierung starker sozialer Unterstützungssysteme an unseren Universitäten ist von entscheidender Bedeutung. Wir können Unterstützung im Bereich psychischer Gesundheit anbieten, indem wir offene Gespräche initiieren — sei es für unsere Freund:innen oder für eine größere Gruppe von Menschen. Wir können Lebensmittelspenden, Second-Hand-Märkte oder Spenden für humanitäre Hilfe organisieren. Indem wir die Unterstützung für unsere Kommiliton:innen priorisieren, können wir ein Umfeld schaffen, das Wohlbefinden und ein Gefühl der Zugehörigkeit stärkt.

5.7 Ein Hinweis zu Protesten und Demonstrationen

In vielen unserer Heimatländer sind Demonstrationen und Proteste ein Mittel, um die Stimmen der Menschen hörbar zu machen. Wir ermutigen alle, die die Möglichkeit haben, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen oder sie zu organisieren, zum Beispiel gegen Korruption, für Transparenz oder um auf Menschenrechtsverletzungen und andere Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen. Dennoch möchten wir den Leser:innen einen Warnhinweis mit auf den Weg geben. Es ist nicht immer sicher, an Protesten teilzunehmen, denn nicht alle Regierungen begrüßen solche Bewegungen. Daher möchten wir dazu ermahnen, auf Sicherheit zu achten, mit Kommiliton:innen (bspw. durch Standortfreigabe) in Kontakt zu bleiben und mit den Strafverfolgungsbehörden zusammenzuarbeiten.

Durch diese Schritte können wir aktiv dazu beitragen, unsere Vision einer utopischen Demokratie zu verwirklichen und eine gerechtere, inklusivere und engagierte Gesellschaft für alle zu schaffen.

5.5 Human Rights

To uphold human rights, it is vital that we don't look away from injustice, but that we are vocal about it in our respective bubbles. Utilizing social media effectively can amplify our message and connect us with wider movements. In our efforts to communicate about human rights abuses, we must make sure to protect the rights of diverse ethnic and religious groups as well as other minorities.

5.6 Humanitarian Aid and Support System

Establishing strong social support systems within our universities is vital. We can provide mental health support, either to our friends or to a wider range of people by initiating open talks. We can initiate food drives, second-hand markets or donations for humanitarian aid. By prioritizing support for our peers, we can create a nurturing environment that promotes well-being and a sense of belonging.

5.7 A Note on Protests and Demonstrations

In many of our home countries, demonstrations and protests are a tool used to make the people's voices heard. We encourage anyone with the possibility to partake in or organize such events, for example against corruption, for transparency, calling attention to human rights violations and other injustices, to do so. However, we would like to leave the reader with a word of caution. It is not always safe to participate in protests, not all countries welcome such movements. We therefore would like to warn students to stay safe, keep in touch with peers in the form of location sharing, and to cooperate with law enforcement.

By taking these steps, we can actively contribute to the realization of our vision for a Utopian Democracy, creating a more just, inclusive, and engaged society for all.

6. Schluss

Die Wartburg-Erklärung von 2024 verkörpert unsere gemeinsame Vision für eine gerechtere und inklusivere Demokratie. Als junge Menschen mit verschiedenen Hintergründen erkennen wir die Herausforderungen, mit denen Demokratien weltweit konfrontiert sind, und setzen uns dafür ein, umsetzbare Schritte in Richtung positiver Veränderung zu unternehmen. Indem wir uns für Transparenz, soziale Inklusion, Meinungsfreiheit und Menschenrechte einsetzen, können wir eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der demokratischen Landschaften unserer Länder einnehmen. Unser Engagement für kontinuierliche demokratische Teilhabe und internationale Zusammenarbeit spiegelt unseren Glauben wider, dass eine bessere Zukunft nicht nur möglich, sondern durch unser gemeinsames Handeln erreichbar ist.

Wir fordern alle Studierenden und Bürger:innen auf, sich uns auf dieser Reise anzuschließen und den Dialog, das Verständnis und die Solidarität über Grenzen hinweg zu fördern. Möge diese Erklärung sowohl ein Aufruf zum Handeln als auch eine Grundlage für unsere fortlaufende Arbeit in unserem Studierendenetzwerk zur Zukunft der Demokratie sein. Gemeinsam können wir unserer Utopie einer Demokratie näherkommen und dazu beitragen, dass jede Stimme gehört wird und jeder Mensch die Möglichkeit hat, zu sich frei zu entfalten.

Teilnehmende des ersten Studierendenforums zur Zukunft der Demokratie vom 15.–18. Oktober 2023 vor der Wartburg.

Von links: Sven Andreae, Petja Vatanen, Lucie Kalabisová, Liza Ozarko, Veli-Valtteri Lehtonen, Agata Holik, Miranda Patricia, Martínez Elton, Jonas Hoekstra, (anonym), Imogen Pare (GEDG), Hillary Nwoziri und Markus Lang (GEDG)

6. Conclusion

In conclusion, the Wartburg Student Declaration 2024 embodies our collective vision for a more just and inclusive democracy. As young individuals from diverse backgrounds, we recognize the critical challenges facing democracies around the world and are committed to taking actionable steps toward positive change. By advocating for transparency, social inclusion, freedom of speech, and human rights, we can play a pivotal role in shaping the democratic landscape of our countries. Our commitment to continuous democratic participation and international cooperation reflects our belief that a better future is not only possible but achievable through our collective efforts.

We urge all students and citizens to join us in this journey, fostering dialogue, understanding, and solidarity across borders. Let this declaration serve as both a call to action and a foundation for our ongoing work in the Student Network on Future Democracy. Together, we can build the utopian democracy we envision, ensuring that every voice is heard and every individual has the opportunity to thrive.

Participants of the 1st Student Forum on Future Democracy from 15–18 October 2023 in front of Wartburg Castle.

From the left: Sven Andreae, Petja Vatanen, Lucie Kalabisová, Liza Ozarko, Veli-Valtteri Lehtonen, Agata Holik, Miranda Patricia, Martínez Elton, Jonas Hoekstra, (anonymous), Imogen Pare (GEDG), Hillary Nwoziri und Markus Lang (GEDG)

(D. Miksch / Wartburg-Stiftung Eisenach)



Du bist interessiert, möchtest mit uns Kontakt aufnehmen oder einfach auf dem neusten Stand bleiben? Dann schreibe uns an:

student-forum@gedg.org

Jedes Jahr im Sommer veröffentlichen wir einen Call for Application. Diesen schicken wir Dir gerne zu!

Are you interested and would you like to get in touch with us, or simply stay up to date? Then write to us at:

student-forum@gedg.org

Every year in the summer, we publish a Call for Applications. We would be happy to send it to you!

Impressum

Das Studierendenforum zur Zukunft der Demokratie

ist Teil des Wartburg-Festes der Demokratie, einem Projekt der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte (GEDG), in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Stadt Eisenach und der Wartburg-Stiftung Eisenach.

Colophon

The Student Forum on Future Democracy

is part of the Wartburg Festival of Democracy, a project organised by the Society for the Study of the History of Democracy (GEDG) in cooperation with the Friedrich Schiller University Jena, the city of Eisenach and the Wartburg Foundation Eisenach.

Herausgeber Publisher

Christian Faludi
Margarete Puhl

AutorInnen Authors

Daniel Aho
Fatma Nur Ekmekçi
Margarete Puhl
Petja Vatanen

Projektleitung Projekt management

Christian Faludi

Gestaltung Design

zentralform | Eric Jentzsch

GEDG | Booklet 8

ISBN 978-3-949903-16-8

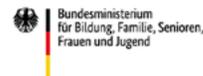
Weimar 2025



Das Wartburg-Fest der Demokratie wird gefördert von:

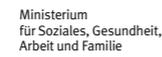
The Wartburg Festival of Democracy is supported by:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit





STUDENT FORUM ON
FUTURE DEMOCRACY